

## Hohe Domkirche Köln

### Bischofskirche und Weltkulturerbe

Der Kölner Dom ist die Bischofskirche des Erzbischofs. Eigentümerin ist aber die „Hohe Domkirche“, eine eigenständige Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Vertreten wird die Hohe Domkirche KdöR durch das Metropolitankapitel Köln (Domkapitel), das für die Domkirche vergleichbar wie der Kirchenvorstand einer Pfarrgemeinde agiert.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts verfügt die Hohe Domkirche über einen eigenen Finanzhaushalt mit Einnahmen und Ausgaben. Das Rechnungswesen folgt kameralen Buchführungsstandards.

Das Rechnungswesen der Hohen Domkirche unterscheidet zwei Haushalte. In der „Dombaukasse“ werden die Bau- und Erhaltungsmaßnahmen am Dom gebucht, die dauerhaft den größten Ausgabenposten im Domhaushalt darstellen. Dieser Teil wurde in einen eigenen Unterhaushalt ausgegliedert, um die sachgerechte Verwendung der Mittel transparent zu machen. Der Haushalt der Domkirche im engeren Sinn wird als sogenannte Domkirchenfabrik (von lat. „Fabrica Ecclesiae“) geführt. Er umfasst den „laufenden Betrieb“ im Dom: Gottesdienste, Seelsorge, Ausstattung sowie die Besichtigungen von Schatzkammer und Turm.

Der Haushaltsplan wird vom Metropolitankapitel aufgestellt. Die Jahresabschlüsse werden vom Metropolitankapitel festgestellt und vom Erzbischöflichen Generalvikariat sowie von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Dombaukasse unterliegt wegen der öffentlichen Zuwendungen zusätzlich der Prüfung durch die Bezirksregierung Köln.

### Einnahmen und Ausgaben der Domkirchenfabrik

Die Einnahmen der Domkirchenfabrik bestehen im Wesentlichen aus Kollekten und Spenden sowie aus Entgelten für Turmbesteigungen, Besuche der Schatzkammer und Führungen. Die Reduzierung ist auf einen Rückgang im Tourismus infolge der Terrorereignisse

zum Jahresende 2015 zurückzuführen. Das Erzbistum erteilt Zuweisungen zur Finanzierung der Personalkosten für die Gottesdienste (Küster, Kirchenmusik) sowie einzelne Sachkosten. Die Zuweisung veränderte sich aufgrund einer befristeten Ausweitung der refinanzierten Stellen im Bereich der Domküster. Weitere Einnahmen werden durch die Vermietung einiger Wohnungen sowie aus Kapitalanlagen erzielt.

Einnahmen durch „Sonstige Kostenerstattungen“ umfassen Kostenbeiträge seitens der Dombaukasse für die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und Erstattungen von Nebenkosten vermieteter Objekte. Im Jahr 2016 ist die Erstattung des sogenannten Sanierungsgeldes der KZVK für die Jahre 2002 bis 2014 mit 464.500 Euro enthalten. Hierin begründet sich auch der Anstieg der Einnahmen. Insgesamt stiegen die Einnahmen der Domkirchenfabrik um rund 430.600 Euro (8,2 Prozent).

Den Einnahmen stehen vor allem Personalkosten gegenüber. Hier ist eine Steigerung zu verzeichnen, die auf Lohnerhöhungen, die genannte Erweiterung der Küsterstellen sowie auf eine Ausweitung des Stellenumfangs in der Verwaltung zurückzuführen sind.

Die Zuweisungen des Erzbistums decken einen großen Teil des Aufwands, den die Gottesdienste erfordern. Die Personalkosten für Domschweizer, Reinigungspersonal, Bewachung und Verwaltung trägt die Domkirche selbst. Der zweitgrößte Ausgabenposten sind die laufenden Sachkosten, unter anderem für Energie, Kerzen und Blumenschmuck sowie die Erhaltung der Ausstattung. Diese Ausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 125.200 Euro an, insbesondere wegen der Investition in eine neue Telefonanlage.

In den „Sonstigen Aufwendungen der Grundstücksverwaltung“ ist ein Betrag von 1 Mio. Euro enthalten, der zur Ablösung eines Nutzungsrechts an einem Grundstück aufgewendet wurde. Unter „zweckentsprechende Mittelverwendung“ fallen Ausgaben, die für festgelegte Zuwendungen und Stiftungen an die Dombaukasse weitergegeben oder beispielsweise für die Caritas verwendet werden. Der Anstieg im Jahr 2016 um rund 250.000 Euro ist insbesondere auf die erhöhte Bereitstellung von Mitteln für die Dombaukasse zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der oben angegebenen Sonderfaktoren wurden die Rücklagen im Jahr 2016 um rund 510.300 Euro reduziert.

**Einnahmen und Ausgaben**

<i>TEUR</i>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Dombesichtigung (Turmbesteigung, Schatzkammer, Führungen)	1.752,1	1.899,6
Kollekten, Opferstockeinnahmen, Spenden	1.389,0	1.548,8
Zuweisungen des Erzbistums	682,6	625,6
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	414,8	384,4
Erträge aus Kapitalanlagen / Beteiligungen	264,5	243,7
Sonstige Einnahmen und Kostenerstattungen	1.198,4	571,9
Einnahmen aus Nachlässen	3,2	0,0
Entnahme aus den Rücklagen	510,3	0,0
<b>Einnahmen Domkirchenfabrik</b>	<b>6.214,9</b>	<b>5.274,0</b>
Eigenmittel der Hohen Domkirche u. a.	626,9	442,9
Zuschüsse des Zentral-Dombau-Vereins zu Köln	3.800,0	4.013,9
Zuweisungen des Erzbistums	1.400,0	1.400,0
Zuschüsse des Landes NRW	767,0	767,0
Zuschüsse der Stadt Köln	173,2	169,0
Sonstige Zuschüsse	0,0	255,3
Einnahmen aus Spenden, Führungen etc.	217,5	239,1
Sonstige Einnahmen und Kostenerstattungen	180,0	165,5
Entnahme aus den Rücklagen	169,5	0,0
<b>Einnahmen Dombaukasse</b>	<b>7.334,1</b>	<b>7.452,7</b>
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>13.549,0</b>	<b>12.726,7</b>
Personalkosten	2.545,0	2.343,8
Laufende Sachkosten	1.686,9	1.561,7
Instandhaltung von Immobilien	149,0	113,9
Sonstige Aufwendungen der Grundstücksverwaltung	1.176,7	176,2
Zweckentsprechende Mittelverwendung	610,4	360,6
Unterstützungsleistungen	45,9	38,1
Nachlassverpflichtungen	1,0	0,1
Einstellung in die Rücklagen	0,0	679,6
<b>Ausgaben Domkirchenfabrik</b>	<b>6.214,9</b>	<b>5.274,0</b>
Personalkosten	5.297,8	5.115,1
Allgemeine Verwaltungskosten / Laufende Sachkosten	542,9	581,3
Fremdleistungen und Lieferungen	1.493,4	1.620,2
Einstellung in die Rücklagen	0,0	136,1
<b>Ausgaben Dombaukasse</b>	<b>7.334,1</b>	<b>7.452,7</b>
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>13.549,0</b>	<b>12.726,7</b>

## Vermögensübersicht

TEUR	2016	2015
Barvermögen, Sichteinlagen und Festgelder	607,7	1.679,9
Wertpapieranlagen / Namensschuldverschreibungen	6.876,2	7.025,7
Darlehensforderungen	1.890,0	1.891,5
Beteiligungen	1,8	1,8
Anzahlung auf Grunderwerb (Eigentumsübergang am 01.01.2017)	2.751,7	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände und Forderungen	1.203,0	721,0
abzüglich Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen (Grunderwerb)	-2.750,0	0,0
abzüglich sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen	-736,1	-795,8
<b>Finanzvermögen (= Rücklagenbestand)</b>	<b>9.844,3</b>	<b>10.524,1</b>
davon		
Rücklagen ohne Zweckbindung	2.371,1	2.094,9
Rücklage / Substanzkapital aus der Beteiligung an der BRD Domkloster B.V.	1.930,3	1.930,3
Zweckgebundene Rücklagen	5.542,9	6.498,9

### Einnahmen und Ausgaben der Dombaukasse

Die Einnahmen der Dombaukasse stammen mit 626.900 Euro (Vorjahr: 442.900 Euro) aus Eigenmitteln, die von der Domkirche, dem Metropolitankapitel und der Kulturstiftung Kölner Dom getragen wurden. Den weitaus größten Teil der Einnahmen steuert der Zentral-Dombau-Verein bei – 2016 rund 3,8 Mio. Euro. Der Beitrag des Erzbistums umfasste 2016 rund 1,4 Mio. Euro. Landes- und kommunale Mittel lagen stabil bei rund 940.200 Euro, während keine Zuschüsse aus Bundesmitteln, EU-Förderung oder von Stiftungen (Vorjahr: 255.300 Euro) angefallen sind. Weitere Einnahmen entstehen aus speziellen Führungen durch die Domfundamente und über die Dächer des Doms sowie aus Kostenerstattungen, die anfallen, wenn Mitarbeiter der Dombauhütte für andere Haushalte des Metropolitankapitels tätig werden.

Die größte Ausgabenposition der Dombaukasse bilden die Personalkosten für die Mitarbeiter der Dombauhütte. Hinzu kommen die Vergütung von Leistungen durch Fremdfirmen sowie Material- und Verwaltungskosten, unter anderem für Verwaltungsleistungen durch Mitarbeiter der Domkirche. Der Planung entsprechend wurde die im Vorjahr gebildete Rücklage zweckentsprechend verwendet.

### Vermögen und Zuordnung zu den Rücklagen

Das Finanzvermögen der Hohen Domkirche besteht aus Bankguthaben, Wertpapieranlagen, Darlehensforderungen und einer Beteiligung am Gebäude des Domforums (vergleiche dazu Erläuterungen im Abschluss des Erzbistums). Dieses Vermögen wird mit bestehenden Verbindlichkeiten verrechnet.

2016 wurde eine Zahlung zum Erwerb einer Immobilie in der Kölner Innenstadt vorgenommen (Eigentumsübergang 01.01.2017) die durch ein Bankdarlehen finanziert wurde. Die zur Hohen Domkirche gehörenden Immobilien sind in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Dazu gehört insbesondere die Hohe Domkirche selbst nebst 26 Grundstückspartellen, auf denen der Dom steht, sowie zwei Wohn- und Verwaltungsgebäude.

Das ausgewiesene Finanzvermögen von insgesamt rund 9,8 Mio. Euro ist indes nicht frei verfügbar. Vielmehr sind rund 76 Prozent des Kapitals zweckgebundenen Rücklagen zugeordnet, zum Beispiel für die Instandhaltung des Doms und anderer Gebäude, zur Erhaltung von Kunstwerken und der Orgel sowie für karitative Aufgaben. Auch der Rücklagenanteil aus der Beteiligung am Domforum zählt zum gebundenen Substanzkapital. Im Hinblick auf den Finanzbedarf der Hohen Domkirche umfasst das Rücklagenpolster einschließlich der frei verfügbaren Mittel, ungeachtet bestehender Zweckbindungen, etwa 73 Prozent eines Jahreshaushalts.